



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8621

VI. Vnd er schicket seine Knecht auß/ den Geladnen zur Hochzeit zusagen/
vnd sie wolten nit kommen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)

Von diser Guecht der Menschwerdung/ oder der Hochzeit des Sohnes Gottes sibe mehr am Sontag in der Octau inn den Weyhenachten im 1. Theyl/ am 91. Blac. Diser Orth/ so einem mehr zur Lehr/ dann zu Sitten tauglich seyn/ dafür angesehen wirdt. Jedoch aber/ sintemal derselbige ein Fundament aller andern ist/ was auch eigentlich zu Sitten gehörig seyn wirdt/ werden inn diesem wunderbarlichen Euangelio abgehandelt/ so hat dises auch kürzlich tractiert vnd herauß gestrichen sollen werden.

Auflegung des ersten Theyls dieses Euangelij.

Vnd er schicket seine Knechte auß/ den Geladnen zur Hochzeit zu sagen/ vnd sie wolten nicht kommen.

Verkehrter
Will ist ein
jedweß ein
Vrsach des
verderbens.



Iser moralisch vnd sittliche Ort von dem verkehrten Willen der Menschen/ so ein Vrsach ihres Vnglaubens vnd eigener Verdammnis. GOTT zwar der läde alle durch seine Gnad/ vnd innerliche Einblasung zur Seligkeit/ vnd zur Hochzeit seines Sohns/ er berufft auch sonderlich durch die verordneten Prediger vnd Diener seines Wortes. Auß diesem beruffen wollen etlichlich nicht glauben/ wollen nit zu GOTT kommen/ wollen den Weg des Heyls nit nemen. Von disen sagt CHRISTVS: [Das ist das Gericht (der Welt) Er ist kommen in die Welt/ vñ die Menschen haben mehr die Finsternuß dan das Liecht geliebt.] Sie haben vil lieber gewolt inn ihren Finsternußen/ ewigwerend inn den Finsternußen verborgen ligen/ dann die Augen zum Liecht auffthun. Von disen sagt der Prophet: [Sie verachteten das lustig Land/ sie glaubten seinem Wort nicht/ vnd murreten inn ihren Hütten/ sie gehorchten der Stimm des HERRN nit. Dann zugleich wie die Juden das Land der Verheißung verachtet haben/ also versaumen die Vnglaubigen den Eingang der Seligkeit: Also murmeln die bösen Christen in jren Hütten/ dz ist/ in jren Wollüsten vnd Begierden/ in welche sie ihre Tabernacul befestigt vnd gegründet haben/ wie im 2. Sontag in der Fasten im 3. Theyl am 344. Blac gesage worden/ vnd hören nicht die Stimm dessen/ der da redt in jhren Herzen/ oder da redt durch die Stimm seiner Prediger. Sie hörens nit/ dann sie nit hören wollen.

Ioan. 3.

Psal. 105.

Esa. 55.

Der Prophet schreyet: [Alle Durstigen/ dz ist/ die da wollen selig werden/ Kommt zum Wasser/ vnd die ihr nit Silber habt/] (Das ist/ einigte Verdienst/ oder gute Werck) [leyet/] lert vnd streckt ewern Willen daran: [kaufft vnd esset/] den Weht zu kauffen/ vnd der Titul zu essen/ wirdt ewer Will seyn: [Kommt vnd kaufft ohne Silber/ dz ist/ ohn einig ewer Verdienst. Von vns wirdt erfordert nichts anders dan durstend/ clyen/ kommen: mit Affect/ Anmutung/ Begierd/ Willen zu GOTT begeren. GOTT erfordert/ weder Schöne/ weder Stärke/ weder Kunst/ weder Verstand/ weder Adel (dann vil mangeln des alles) sondern den Willen allein/ dessen niemand mangelt/ wann er wil. Dan es ist nichts so sehr in des Menschē Gewalt/ dann dz er wolle. Vnd also von dem Willen niemand zwingen/ also auch dessen niemand mangeln/ d ein vernünfftig Creatur ist. In diser Hochzeit werde in diesem Euangelio beruffen/ die Schwachen/ Lammen/ Armen vnd Blinden. Dieweil dise alle/ ob sie schon der Kräfte/ Gesundheit/ Reichthumb/ Verstand/ Weißheit wol vnd recht zu thun mangeln/ so mangeln sie doch des willens/ allein durch ihre eigene schuld/ nit. Die Seel/ dieweil sie fürtrefflich gezeit/ vñ durchleuchtig mit dem Bildnuß vnd Gleichnuß GOTTES/ hat sie in ihr auß GOTT/ dar durch sie jñnerdar ermahnet wirdt/ eintweder bey ihm bestendig zu bleiben/ oder zu ihm widerzukehren. Vnd sie hat nit allein dardurch sie sich widerum ab kan erholen in Hoffnung der Verzeihung vnd Barmherzigkeit/ sondern auch dardurch sie darff trachten zur Hochzeit des Wortes zu kommen/ vnd mit GOTT ein gesellige Bündnuß zu machen/ Dis alles bringt die Liebe zu Liebe zuwegen/ wann sich die Lieb gleich erzeigt durch den Willen/ dem sie gleich ist durch die Natur.] Da GOTT zu Cain gesagt: [So du weid thun wirst/ wirstu es vergolten nemen/ thusu aber vbel/ als bald wirdt dein Sünd für den

Manual. c. 18.

Promptuarium
Stapletoni
TVII
22

Den Tharn seyn.] Das nicht villeicht Cain (wie er dann Gottlos/verfert vnd muthwillig war) alsbald sagt/es sey nicht in seinem Gewalt/Guts oder Böses thun / sondern jenes zwar vber seine Kräfte / diß wegen Muthwilligkeit der Natur vnd Gewalt des Teufels/aufgenommen seiner Kräfte seyn/hat GOTT hinzu gesetzt: [Aber vnder dir wirdt ihr Befehung oder Begierd seyn/ vnd du wirst ihn mögen herrschen.] Den Himm̄el kauffen oder die Höll verdienen wirdt in deiner Gewalt seyn. Zur Hochzeit küssen oder nit küssen ist in derer Willen/welche geladen vnd beruffen werden/gelegen. Dann was GOTT anbelangt/[wil er das alle Menschen selig werden.] Er lädt jederman/er ermuntert aller vnd jeder Willen / vnd der ermunderte hilfft er. Deshalbten aber kommen die Gottlosen nicht/dann sie nit wollen küssen. Es hat der Mensch nichts anders in ihm eigen / dann die freywillige Liebe / die da ist der ganze Schatz des Menschen/ehrlich/köstlich/freygebig ewigwercend/vnd dem Erschaffer angeneh.

GOTT sagt bey dem Propheten der sündigen Seelen/die auch nit wil zur Hochzeit kommen. [Dein Vneinigkeit ist so gar verkehrt / das du nicht bist gereynigt worden/da ich dich hab wollen reynigen.] Diß ist GOTT sündemblich ein vngewöhnliche Gottlosigkeit/wann die Ursach der Vngchorsam vnd Sünd allein vnfrumb / verfert vnd halbsarrig/der böse Willen ist. [Ich habe gerufft / vnd ihr habts abgeschlagen. Der halben wil auch ich in ewern Vndergang lachen.] Welcher dem König durch Brieff vnd andere Botschaften einen Vnderthanen zu jm ruffend/antwortet/er wöll nit kommen/oder von stundan nit komit/dieweil er nit küssen wil / derselbe sündigt auß erachten anderer aller schwerlich wider den König. Aufstruckliche Botten GOTTES/welche vns mit seinen Briesen zu jm beruffen/seynd die Prediger des Wortes GOTTES. Welches Hünlein/waß die Hännē rufft/nit bald kompt/wirdt von stundan vom Geyer hinweg gerissen. Ein Hund von seinem Herrn gerufft / kombt al bald. Die Creatur zum Erschaffer/der Sohn zum Vatter/der Schwache zum Arst/der Arme zu seim Ernährer/der Elend kömmt nit zu seinem heyligmachenden Gut/daß er wil nicht küssen. Der Prophet sagt: [Sie haben die Egen gefast/vnd haben nit wider wollen hören.] Gar schwerlich beklagt sich Job/ erzälet auch vnder seinem Elend vnd Mühseligkeit auch eines für groß/sprechend: [Ich habe meinen Knecht gerufft / vnd er hat mir nicht geantwortet/mit eigen Mund hab ich in verflucht.] CHRISTVS aber hat seinen Botten gesagt: [Wer euch hört/der höret mich.] Der halben trowet er widerumb durch den Propheten: [Ihr müßt allefallt in der Schlacht fallen/darum daß ich ruffte / vnd ihr nit antwortet. Von diser Materie/siehe mehr am 9. Sonntag nach Pfingsten/im 4. Theyl am 170. Blat/vnd die daselbst am 173. vñ 174. verzeichnete Blätter.]

Auflegung des dritten Theyls dieses Euangelij.

Abermal sandte er andere Knecht auß / vnd sprach: Alles ist berettet.

In sittlicher Ort von Gottes Gutig, vñ Fürsichtigkeit mit vnd neben der Menschen Heyl vnser Gemüt mit solcher Lieb anzureyßen. Er ist nit begnügt gewest einmal zu schicken/welche die Geladnen zur Hochzeit rufften: Abermal sandte er andere Knecht auß/mit einem neuen vnd höhern Gebott/das sie sagen: [Nemet war/Meine Malzeit hab ich bereit/mein Ochsen vnd mein Rastvoh ist geschlacht/vnd alles bereyt.] Ein Zeichen der Lieb ist es / einen geladnen Gast (so schon abgeschlagen) abermal vnd zum andern zu laden/ob nicht als Freund/doch als Feind: wo nit gleich/doch nidriges Stands: wo nit frey/vnd doch böß. Aber allda waren alle Böse geladen. [Sie haben allzumal gesündigt/vnd bedorft den der Glori GOTTES/GOTT schawet vom Himm̄el auff der Menschen Kinder/ das er sehe ob jemand verständig wäre/der nach GOTT fraget.] Er hat seinem Tische taugliche vnd ehrliche Gást gesucht/sie waren aber alle abgewichen/da thet keiner guts/auch nicht einer.] Er lädet alle zu der Buß: beruffts zum Heyl: den Frid/Glori vnd Ehr/beit GOTT allen an.